

Dr. Ursula Blaum, Stadtverordnete , FDP Fraktion, Kandidatin für Kommunalwahl auf Platz 3

Persönliches:

Darmstädterin. Abi auf der Viktoriaschule. Medizinstudium mit Promotion in Hamburg.
Weiterbildung zur Ärztin für Anästhesie und zur Gesundheitsökonomin ebs.

Geschieden; 2 Kinder, 2 Enkel

Engagiert in:

Arbeitsgemeinschaft Darmstädter Frauenverbände, ZONTA, Volkssternwarte Darmstadt,
Förderverein Park Rosenhöhe, Deutschlandstipendium an der TU Darmstadt, TSG 1846, Deutschem
Alpenverein

Politisch

FDP Mitglied seit 1991, Gründungsmitglied der „Liberalen Frauen“ in Hessen, 2011 Bundesvorstand
der „Wirtschaftsweiber“, 15 Jahre Stadtverordnete u Kreistagsabgeordnete im Hochtaunuskreis , 12
Jahre Leitung des Landesfachausschusses für Sozial-, Senioren- und Gesundheitspolitik, seit 2016
Stadtverordnete in Darmstadt in der FDP Fraktion Sprecherin für Verkehrs-, Bau-, Umwelt-, Kultur-
und Frauenpolitik. Kandidiere wieder auf Listenplatz 3

Antworten auf Ihre Fragen

1) Homeoffice bedeutet für Mütter mehr home als office, da die Kinderbetreuung nach wie vor
ihre Sache bleibt. Wichtig ist , **öffentliche Kinderbetreuung** und die Schulen trotz Corona offen
zu halten (**Corona-Schutzimpfung** für KinderbetreuerInnen u LehrerInnen;) Für Kinder und
Jugendliche sind persönliche Kontakte unabdingbar (Bildungschancen!) Hier ist die Stadt
Darmstadt gefordert !

Soziale Berufe sind unterbezahlt! Da der öffentliche Dienst mit seiner veralteten Tarifstruktur
keine Flexibilität hat, könnte die Stadt ihre MitarbeiterInnen **preiswertem Wohnraum** zur
Verfügung stellen

Für SeniorInnen fordern wir, trotz Corona, die Wiederaufnahme von städtischen
Computerkursen.

2) In Skandinavien beteiligen sich die Männer selbstverständlich an der Familienarbeit. Warum
nicht bei uns? Gewalt gegen Frauen ist eigentlich ein Männerproblem! Die Kommune kann aber
Anlaufstellen zur Beratung und Hilfe fördern (Netzwerk Gewaltschutz). Wichtig ist für diese (z.B.
Kinder-Schutzbund; pro familia; Frauenhaus; Wildwasser....) die **Bereitstellung von Räumen** und
eine **verlässliche finanzielle Unterstützung.**

Das **Frauen- (kultur)- zentrums** als (Rückzugs-) Ort des Austausches und der Begegnung muss
erhalten bleiben

3) **Grenzenloses Wachstum ist Utopie.** Wenn Lincoln-Siedlung, Ludwigshöhviertel u ehemaliges
Klinikgelände in Eberstadt in Wohngebiete umgewandelt sind, hat Darmstadt die Grenze des
Wachstums erreicht. Der Darmstädter Verkehrsentwicklungsplan von 2006 ist veraltet und muß
überarbeitet werden. Trotz auszubauendem ÖPNV und endlich vernetzter Radwege sind gerade
junge berufstätige Mütter aufs Auto angewiesen (Kita od. Schule; dann Arbeit; dann Einkaufen;
dann Kinder abholen.....nur mit ÖPNV oder Fahrrad geht das nicht) .

4) Für das Darmstädter Klima hat der **Walderhalt** Priorität . Deswegen keine ICE Südanbindung durch den Westwald , keine Bebauung im Eberstädter Wald und endlich Überarbeitung des Trinkwasserkonzeptes Rhein-Main („Hessenwasser“), Müssen jedes Jahr ca 18 Millionen cbm Wasser aus dem Ried und damit dem Boden des Westwaldes an Wiesbaden und Frankfurt geliefert werden ? Die Luftqualität der Innenstadt wird durch Verdichtung schlechter; Schadstoffemissionen lassen sich durch Kreislaufwirtschaft reduzieren. Bei der Alternativen Energieerzeugung könnte die Stadt voran gehen, indem sie, wo möglich, auf oder an **jedem städtischen Gebäude Photovoltaik** Anlagen installiert.